

**BLK-
VERBUNDPROJEKT
SPRACHEN LEHREN
UND LERNEN
ALS KONTINUUM**

Materialien für Schulpraxis und Lehreraus- und -fortbildung

**Die Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios
und Lehrwerken auf der Grundlage curricularer Vorgaben**

Ein auf die Sekundarstufen I und II bezogenes Unterstützungs-
angebot für die Arbeit mit der Sprachenbiografie und dem Dos-
sier des *Europäischen Portfolios der Sprachen*



erarbeitet von:

Maria-Luise Campen-Schreiner

*Kopernikusschule Freigericht,
Studienseminar für Gymnasien, Offenbach am Main*

Redaktion und Satz:

Jürgen Wrobel

Diese Publikation wurde im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum – Schulpraktische Strategien zur Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Wiesbaden 2006

© BLK-Verbundprojekt „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“
Länder des Moduls 3: Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

Überblick	4
Literaturverzeichnis	6

2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation.....	9
Ablaufplan	11

3 Erläuterung

	14
--	----

4 Anhang: Materialien

	18
--	----

M1	Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk <i>English G 2000 D3</i> (Jahrgang 7)
M2	Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk <i>English G 2000 A4</i> (Jahrgang 8)
M3	Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk <i>Notting Hill Gate 3A / 3B</i> (Jahrgang 7)
M4	Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks <i>Découvertes 1</i> für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 7
M5	Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks <i>Découvertes 2</i> für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 8



1 Einleitung

Überblick

Zielgruppen:	Fachseminar im Rahmen der Lehrerbildung am Studien- seminar für Gymnasien Fachbereichskonferenz oder Fachkonferenz im Rahmen der Leh- rerfortbildung für die Sekundarstufen I und II
Sprachen:	Englisch, Französisch Die Ergebnisse lassen sich auch problemlos auf andere Sprachen übertragen (z. B. Italienisch, Russisch, Spanisch)
Voraussetzung:	Grundlegende Vorkenntnisse zum Dossier des <i>Europäischen Port- folios der Sprachen (EPS)</i> und zu seiner Dokumentations-funktion
Arbeitsschritte:	Kennenlernen des Dossiers des <i>EPS</i> als Instrument für die Doku- mentation von Aufgaben in Anbindung an Lehrwerke Reflexion im Hinblick auf den Stellenwert von Lehrbüchern und Portfolios im Rahmen von gutem Sprachunterricht Kennenlernen von Möglichkeiten der Dokumentation von Sprach kenntnissen Reflexion unter Berücksichtigung eigener Erfahrungen Bearbeitung von ausgewählten Seiten von Lehrwerken mit Ergän- zungen
Aufgaben und Zielsetzungen:	Die Lehrerinnen und Lehrer <ul style="list-style-type: none">• erarbeiten Ziele und Kriterien für guten Sprachunterricht im Hinblick auf interkulturelle Erfahrungen.• thematisieren und reflektieren eigene Erfahrungen.• erarbeiten Möglichkeiten der Verknüpfung der Arbeit mit Port- folios und verschiedenen Lehrbüchern• analysieren die Lehrpläne im Hinblick auf die Arbeit mit dem Portfolio. (optional)• lernen das Dossier des <i>Europäischen Portfolios der Spra- chen</i> mit seiner Dokumentationsfunktion kennen.• lernen verschiedene Möglichkeiten der Dokumentation von Sprachkenntnissen und Selbsteinschätzung mit Aufgaben in Anbindung an Lehrwerke kennen.



- überprüfen und evaluieren die Kompatibilität des Portfolios im Hinblick auf die Verknüpfung mit Lehrbüchern im Rahmen eines guten Sprachunterrichts.

Vor Bearbeitung des hier beschriebenen Bausteins sollte das für die Thematik grundlegende Modul bearbeitet worden sein:

- Unterstützungsangebot 1
Das *Europäische Portfolio der Sprachen* und der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* als Instrumente der Mehrsprachigkeit

Im Anschluss an den hier beschriebenen Baustein kann die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten vertieft und erweitert werden. Dafür bieten sich folgende Aufbaumodule an:

- Unterstützungsangebot 2
Die Einführung des *Europäischen Portfolios der Sprachen* an der Schule und im Unterricht in verschiedenen Fremdsprachen
- Unterstützungsangebot 3:
Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* in Verbindung mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* als Instrument der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch
- Unterstützungsangebot 4
Die Erweiterung der Methoden- und Lernkompetenz im Fremdsprachenunterricht durch die Arbeit mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und dem Portfolio der Sprachen
- Unterstützungsangebot 6
Die Zertifizierung von Sprachkenntnissen und besonderen Leistungen mit Bezug zum Sprachenlernen im Rahmen von Projekten zum interkulturellen Lernen

Ausgangspunkte

Seit der Veröffentlichung des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR)* und des *Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS)* haben sich die Verlage von Lehrwerken zunehmend auf die Einarbeitung wichtiger Portfolio-Prinzipien eingestellt. In neueren Lehrwerken finden sich explizit direkte Bezüge zwischen Übungsaufgaben und den Kompetenzstufen des *GeR*. Das erleichtert Lehrerinnen und Lehrern die Arbeit im Unterricht nach neuen Schwerpunkten und Schülerinnen und Schülern die Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen. Dennoch bleibt es eine wichtige Aufgabe, den Lernenden den Stellenwert und die Aussagekraft der Kompetenzstufen zu vermitteln. Auch der Fokus auf Methoden und Lerntechniken ist inte-



graler Bestandteil von modernen Lehrwerken und Portfolios. Es gibt Hinweise, mit welchen kreativen Aufgabenstellungen man Produkte erhält, die sich für die Dokumentation im Dossier des *EPS* eignen. Manche Zusatzbögen oder eingearbeitete Formulare sind an Lehrbucheinheiten angebunden und fragen Könnensstände mit direktem Bezug auf die vorher durchgenommenen Seiten ab.

Somit könnte bei Unterrichtenden der Eindruck entstehen, dass Sprachenportfolios überflüssig seien und die Prinzipien allein durch die Arbeit mit Lehrwerken erfüllt werden könnten. Das ist insofern ein Trugschluss, als sich die Lehrbücher in der Konkretheit ihrer Selbsteinschätzungsbögen nicht auf die allgemein gültigen Formulierungen des *GeR* beziehen können. Allein die Deskriptoren und Indikatoren eines akkreditierten *EPS* garantieren die Akzeptanz und Verständlichkeit in den 46 Mitgliedsländern des Europarats (und darüber hinaus). Denn für die Akkreditierung durch den Europarat sind allgemein gültige Kriterien zu erfüllen. Also gilt es, das Sprachenportfolio weiterhin als Lernbegleiter und Dokumentationsinstrument zu nutzen. Die positive Sichtweise der neuen Lehrwerke und des *EPS* mit Blick auf das, was Lernende schon können und was sie noch lernen werden, ist dabei durchaus hilfreich für die Arbeit mit dem *EPS*. Es ist weiterhin die Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, diesen wesentlichen Unterschied im Auge zu behalten und zu vermitteln, wenn den Schülerinnen und Schülern der Zugang zum internationalen Arbeitsmarkt erleichtert werden soll. Von grundlegender Bedeutung bleibt das Sprachenportfolio somit im Hinblick auf die zusammenfassenden Bemerkungen und Eintragungen im Sprachenpass und vor allem auch im Hinblick auf die Vorzeigefunktion des Dossiers. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen die Verantwortung für die Darstellung ihres eigenen Profils. Als zusätzlicher Lernbegleiter bleibt auch die Sprachen-Biografie bedeutsam.

Da manche Schulen noch nicht mit den allerneuesten Lehrwerken arbeiten können, haben Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Jahrestagung der Hessischen Europaschulen konkrete Vorschläge der Verknüpfung der Arbeit mit Lehrbüchern und Portfolios erarbeitet. Die Ergebnisse werden zum Gegenstand dieses Fortbildungsbausteins gemacht und sind auf andere Jahrgänge, Bücher und Fächer übertragbar.

Literaturverzeichnis

- BAUSCH, KARL-RICHARD / CHRIST, HERBERT / KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.
- BAUSCH, KARL-RICHARD / CHRIST, HERBERT / KÖNIGS, FRANK G / KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr.
- BLIESENER, ULRICH (2000): „Gesamtkonzept für den schulischen Fremdsprachenunterricht: Bericht über eine Fachtagung in Loccum.“ *Schulverwaltung. Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin*, Bd. 10 (2000), 5, 168-173.



- BEHR, URSULA/KIEREPKA, ADELHEID (2005): „Anregungen für die Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht* 3/2005, 18-21.
- BRUNNER, ILSE / SCHMIDINGER, ELFRIEDE (2004): *Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I*. Linz: Veritas.
- BURWITZ-MELZER, EVA: „Motivation durch Selbsteinschätzung: Fremdsprachenportfolios für die Klassen 3-10.“ In: KÜPPERS, ALMUT / QUETZ, JÜRGEN (Hrsg.) (2006): *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*, 91-102.
- CHRIST, HERBERT (2001): „Wie das Postulat der Erziehung zur Mehrsprachigkeit den Fremdsprachenunterricht insgesamt verändert.“ *Mitteilungsblatt des Fachverbands Moderne Fremdsprachen (FMF), Landesverband Niedersachsen*, 16 (2001) 2, 2-9.
- CHRIST, INGEBORG (1998): „Europäisches Portfolio für Sprachen – eine Initiative des Europarats“. *Wege zur Mehrsprachigkeit – Information zu Projekten des sprachlichen und interkulturellen Lernens*. Heft 2. Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio (ELP). Principles and Guidelines*. Strasbourg.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio. Developing the pedagogic function of a European language portfolio: the "Dossier" part and student guidance*.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *The European Language Portfolio. A guide for teachers and teacher trainers*. Strasbourg.
- EUROPARAT, RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt.
- KEIPER, ANITA / ABUJA, GUNTHER / MOSER, WOLFGANG (2003): „Von der Einsicht zur Selbsteinsicht: Kompetenzentwicklung mit dem Europäischen Sprachenportfolio des Europarates.“ *Erziehung und Unterricht* 9-10/2003
- NIHLÉN, CECILIA (2002): „European Language Portfolio: What goes into a portfolio and why?“ *FIPLV World News* 55/2002, S. 5-6.
- PIEPHO, HANS-EBERHARD (2002): „Schreiben als Antwort auf das Portfolio Englisch.“ *Fremdsprachenunterricht* 5/2002, S. 321-328.
- SCHNEIDER, GÜNTHER (1999): *Wozu ein Sprachenportfolio? Funktionen und Merkmale des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version)*.
<http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/aufsatz-gu-wozu-pf.pdf>



STRITTMATTER, ANTON (2001): „Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen?“ *Thema. Zeitschrift des LCH* 9/2001.

http://www.lch.ch//bildungschweiz/pdfs/2001/heft/9_2001.pdf

Zitierte Lehrwerke:

DÉCOUVERTES 1, Série verte, Stuttgart 1997: Ernst Klett Verlag.

DÉCOUVERTES 2, Série verte, Stuttgart 1995: Ernst Klett Verlag.

ENGLISH G 2000 D3, Berlin 1998: Cornelsen Verlag.

ENGLISH G 2000 A4, Berlin 1999: Cornelsen Verlag.

NOTTING HILL GATE 3A / 3B, Frankfurt am Main 2001: Verlag Moritz Diesterweg.

Portfolio-Links:

learn:line Nordrhein-Westfalen:

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio>

Hessischer Bildungsserver:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio>



2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation

Die verbindlichen Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen dienen als grundlegende Voraussetzung, um die wesentlichen Aspekte der Thematik verstehen zu können. Auf der Basis dieser Einführung sind alle weiteren Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen optional und flexibel wählbar. Daraus können einzelne Aus- und Fortbildungsmodule entwickelt werden je nach Schwerpunktsetzung und nach zur Verfügung stehender Zeit.

Im Folgenden werden die Abkürzungen *GeR* für „*Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen*“ (s. a. Literaturverzeichnis) und *EPS* für „*Europäisches Portfolio der Sprachen*“ verwendet.

Portfolio-Modelle

Die im Folgenden beschriebene konkrete Arbeit bezieht sich auf Portfolios aus diesen Ländern:

Deutschland:

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
Europäisches Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 4.2000)
Soest 42005

zu beziehen über:

Druck Verlag Kettler GmbH
Robert-Bosch-Str. 14
Postfach 1150
59199 Bönen

dazu auch das „Rüsselsheimer Modell“, eine vereinfachte, von den Hessischen Europaschulen auf der Basis des Soester Portfolios erarbeitete Version für die Jahrgänge 5 – 8, die nicht akkreditiert, aber an das NRW-Portfolio anschlussfähig ist:
<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio/material>

- Thüringer Kultusministerium
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 32.2002)
Erfurt 2002

zu beziehen über:

Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Langenscheidtstr. 5
99867 Gotha



- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport
Das Europäische Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 46.2003)
Hamburg 2003

zu beziehen über:

<http://www.diesterweg.de>

- Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Europäisches Portfolio der Sprachen - Grund- und Aufbauportfolio
(zur Akkreditierung eingereicht)
voraussichtlich ab Herbst 2007 zu beziehen bei Cornelsen, Diesterweg, Klett

Österreich:

- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in Österreich
(Akkreditierungsnummer 58.2004)
Graz 2004

zu beziehen über:

Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG

Ankerstraße 4

A-8057 Graz

Irland:

- Modern Languages in Primary Schools Initiative
Kildare Education Centre
My European Language Portfolio
(Akkreditierungsnummer 66.2005)
MLPSI, Kildare Education Centre 2004

zu beziehen über:

Kildare Education Centre

Friary Road,

Kildare Town,

Co.Kildare.

kec.ias@eircom.net

Italien:

- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 65/2004))
Bozen 2005

Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Portfolios aus anderen Ländern in den einzelnen Phasen der Veranstaltung benutzt werden.



Ablaufplan

Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt / Aufgaben / Zielsetzungen	Material / Medien
Phase 1: Plenum	Einstieg: Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Tagesordnung und der Ziele Informationsaustausch, Erwartungen, Wünsche und Anregungen	Flipchart oder Karten, Tagesordnung
Phase 2: Gruppenarbeit und Plenum	Erarbeitung mit anschließender Präsentation: Thematisierung von Erfahrungen und Meinungsaustausch zu Lehrbüchern; Kriterien: Was sind gute Lehrwerke im Hinblick auf Selbsteinschätzung, Methodenlernen und Dokumentation von besonderen Leistungen und kreativen Aufgaben? Welche Ziele werden verfolgt? Wie sind sie zu erreichen? Welche (Schlüssel)-Kompetenzen werden erreicht?	Folien/Karten
Phase 3: Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Plenum	Möglichkeiten der Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios und verschiedenen Lehrwerken: Welche Elemente der Portfolios sind in den verschiedenen Lehrwerken enthalten (Beispiele für eigenverantwortliches Lernen, Methodenlernen, Selbsteinschätzung usw.)? Was ist zu ergänzen? Wie kann das in der Praxis geschehen? Wie kann die Arbeit mit dem Portfolio und dem Lehrbuch verbunden werden?	Lehrbücher, Portfolios Vorschläge zum Lehrwerk <i>Découvertes</i> Vorschläge zum Lehrwerk <i>English G 2000</i> Vorschläge zum Lehrwerk <i>Notting Hill Gate</i>



Phasen: Methoden Arbeitsformen	Inhalt / Aufgaben / Zielsetzungen	Material / Medien
Phase 4: (optional) Arbeitsteilige Gruppenarbeit	Analyse der curricularen Vorgaben, Vergleich der Lehrpläne, Überprüfung im Hinblick auf die Arbeit mit dem Portfolio, Reflexion von Einsatzmöglichkeiten	Curriculare Vorga- ben (z. B. Lehrpläne, Bildungsstandards), Portfolios
Phase 5: Plenum	Abschlussdiskussion und Evaluation: Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten des Portfolios in Verbindung mit Lehr- werken anhand der eingangs erarbei- teten Kriterien (vgl. Ergebnisse der Einstiegsphase, Verifizierung / Falsifi- zierung der Thesen) Perspektiven der Weiterarbeit	Folien Karten Flipchart

3 Erläuterung

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des Fachtages kurz erläutert.

Phase 1:

In dieser Einstiegsphase stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor, nennen möglicherweise ihre Vorkenntnisse und äußern gleichzeitig ihre Erwartungen, Wünsche und Anregungen. Fragen können an dieser Stelle auch schon gestellt werden. Die Ergebnisse können auf Flipchart festgehalten oder auf Karten geschrieben und in Form eines Posters visualisiert werden.

Mit Hilfe der Tagesordnung erläutert die Leiterin bzw. der Leiter des Fachtages Inhalte, Ziele, Ablauf und Zeitrahmen der Veranstaltung.

Eine Verständigung über Vorwissen, Erwartungen und Zielsetzungen ist für die weitere Planung und den Verlauf hilfreich.

Die Dauer dieser Phase hängt von der Gruppengröße und den Voraussetzungen ab.

Phase 2:

Die Verständigung über gute Ansätze in Lehrwerken zu o. g. Kriterien dient der Hinführung zum Thema. Erfahrungen und Meinungen werden in Kleingruppen ausgetauscht. Im Hinblick auf die anschließende Präsentation ist es für die Gruppeneinteilung empfehlenswert, dass drei bis fünf Personen zusammenarbeiten, die sich auf die gleiche Sprache beziehen. Die Antworten zu den o. g. Fragen sollen stichpunktartig auf Karten festgehalten werden, die auf Plakate zu kleben oder auf Stellwänden zu befestigen sind. Die Ergebnisse bleiben bis zum Ende des Fachtags sichtbar, denn anhand dieser Aspekte werden dann die Brauchbarkeit und der Nutzen des *Europäischen Portfolios der Sprachen* im Hinblick auf gute Unterrichtsqualität über-



prüft. Bei der Auswertungsphase im Plenum ist auf den Vergleich der Kriterien für die verschiedenen Sprachen zu achten.

Phase 3:

In dieser Phase gilt es zunächst, das bereits vorhandene Vorwissen und die Erfahrungen mit den neueren Lehrbüchern im Hinblick auf Portfolio-Arbeit zu thematisieren. Aus der Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen zunächst im Plenum konkrete Beispiele gegeben werden, damit ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Es können konkrete Fragestellungen besprochen und Empfehlungen und Anregungen für die Arbeit in der Praxis gegeben werden.

Falls sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf verschiedene Sprachen und Lehrwerke beziehen, empfiehlt sich zuerst ein Austausch in Kleingruppen und anschließend nur die für alle relevante Zusammenfassung im Plenum.

Falls aus der Gruppe eher wenig Erfahrungen eingebracht werden können, kann sofort auf die im Anhang enthaltenen Vorschläge für Englisch und Französisch für die jeweiligen Lehrwerke zurückgegriffen werden. Es bietet sich natürlich an, das Spektrum der Beispiele um Auszüge aus weiteren Lehrwerken zu erweitern, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Unterricht benutzen. Diese Vorlagen werden in Einzelarbeit zur Kenntnis genommen und dann in Partner- oder Gruppenarbeit diskutiert. Somit lässt sich praxisnah erörtern, wie die Arbeit mit dem Portfolio und verschiedenen Lehrwerken verknüpft werden kann. Anhand dieser Blätter können auch einzelne Aufgaben und Hinweise in Stillarbeit ohne anschließende Besprechung im Plenum überprüft werden. Eine Phase der allgemeinen Reflexion ohne direkte Kritik an konkreten Beispielen ist in jedem Fall empfehlenswert.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die unter *Ausgangspunkte* weiter oben angesprochene Problematik erörtert wird, um den Unterschied zwischen dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* und dem in Lehrwerken verfolgten Portfolio-Ansatz im Hinblick auf die Akzeptanz und Aussagekraft auf internationaler Ebene deutlich zu machen.

Die in dieser Phase enthaltenen Informationen können eine gemeinsame Basis für die Verständigung bilden und für die weiteren Phasen genutzt werden. Ergänzungen und Ausarbeitungen von weiteren Vorschlägen sind sinnvoll.

Phase 4:

In dieser Phase wird überprüft, inwiefern die Arbeit mit Portfolios den gültigen curricularen Vorgaben entspricht. Das bedeutet, dass die Rahmenrichtlinien, Lehrpläne und Standards, die in den verschiedenen Bundesländern verbindlich sind, im Hinblick auf die Eingliederung der Portfolio-Arbeit durchzusehen sind. Einsatzmöglichkeiten sind zu eruieren. In den derzeit gültigen Lehrplänen für Hessen ist das *Europäische Portfolio der Sprachen* beispielsweise unter Methoden und Lerntechniken zu finden. Eine Konkretisierung mit Beispielen zur Umsetzung in der Praxis bietet sich an. Dafür eignet sich arbeitsteilige Gruppenarbeit, damit möglichst viele Jahrgänge in kleinen Gruppen besprochen und abgehandelt werden können. Natürlich kann man sich auch exemplarisch auf eine Stufe einigen und die Ergebnisse vergleichen. Hierbei ist es notwendig, dass die Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer sich auf die gleiche Sprache beziehen.

Die Auswertung in Form einer Präsentation ist direkt im Plenum zu leisten. Die Einschätzungen können auf Wunsch und bei Bedarf diskutiert werden. Auf jeden Fall thematisieren die Gruppenmitglieder in einer Reflexionsphase im Plenum ihre Erfah-



rungen und Eindrücke aus dieser Phase. Die Ergänzung von weiteren Ideen kann aus der Gruppendiskussion heraus entwickelt und im Plenum aufgegriffen werden.

Phase 5:

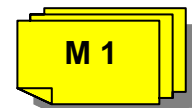
Am Ende des Fachtags gilt es, die neuen Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu den am Beginn festgehaltenen Kriterien, Zielen und Methoden.

Die Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen des Portfolios sind in diesem Kontext zu thematisieren. Damit ein eindrucksvolles Bild entsteht, können die geeigneten von den nicht geeigneten Aspekten getrennt werden. Wenn der Eindruck entsteht, dass einige Kriterien nicht erfüllbar sind, wäre darüber zu diskutieren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten, damit die Arbeit mit dem Portfolio dennoch Gewinn bringend gestaltet werden kann.

Es folgt eine Abschlussdiskussion und Evaluation mit Perspektiven der Weiterarbeit.

4 Anhang: Materialien

- M1 Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *English G 2000 D3* (Jahrgang 7)
- M2 Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *English G 2000 A4* (Jahrgang 8)
- M3 Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *Notting Hill Gate 3A / 3B* (Jahrgang 7)
- M4 Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks *Découvertes 1* für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 7
- M5 Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks *Découvertes 2* für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 8



Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *English G 2000 D3* (Jahrgang 7), Blatt 1

Unit 1

S. 12

Write your own timetable in English.

S. 17

Find a picture of a TV, film, sports or music star. Write 3-5 sentences about him / her.

S. 20

Writing: My best friend

Stick two pictures of people into your English album: one of you and one of another person. Write three or more sentences under each picture.

Unit 2

S. 33

Doing a project

Imagine your school has invited a group of schoolchildren from Britain to your town or village. Work in groups and plan a tour around your area for them.

Unit 3

S. 44

A radio report

Write a radio report on the search of Nessie in Loch Ness.

S. 45

Write a newspaper report on the pictures given in the book.

Unit 4

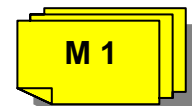
S. 51

Think of a city you have visited or a city you would like to visit. Imagine you are there. Write a postcard for your English album.

Unit 5

S. 61

Are you or is anyone you know from a different country? Where do you / her / his parents come from? What languages do you / they speak? Write a few sentences about you / them.



Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier
aus dem Lehrwerk English G 2000 D3 (Jahrgang 7), Blatt 2

Unit 5

S. 69

Collect names / examples of food we can buy from other countries. What's your favourite food that is not from Germany?

S. 70 Writing and speaking

Imagine it's your project week and you want to persuade people to come to your event.

- Collect ideas: What is the event? Where? When?
- Collect words and phrases to persuade people.
- Write a text for the radio.

Experiment with different ways of reading your text before you record it on the cassette.



Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *English G 2000 A4* (Jahrgang 8)

Welcome to the USA

- a) Information about the states of the USA (map, time-zones, landscape population)
- b) Famous persons in the USA (biographies)

Unit 1: Space Camp Florida

- a) Leaflet about Florida (attractions)
- b) Write a poem (page 13)
- c) Now you – diary-entry (page 12)
- d) “Little Miss Astronaut” (page 18, 4b) diary-entry
- e) Role play (page 18):
Write a dialogue: Conchita talks to Scott about her first day back at school.

Unit 2: Alaska – The Great Land

- a) Newspaper article about “whaling” in Alaska (page 23)
- b) Focus on Words (page 24): Write a text about old and new ways in Alaska.
- c) Summary of the text (page 30)
- d) Mind-map about Inuit traditions (page 32, exc. 4)
- e) Project: Native Americans (page 34)
- f) Brochure about Alaska (after unit 2)

Unit 3: In search of Colonial Virginia

- a) Activity (page 37): Imagine you are ‘in’ one of the pictures
Write a story or about a day in your life.
- b) Focus on words (page 41, exc. 2)
- c) Write a dialogue (page 48, exc. 4)
- d) Write a letter (page 48, exc. 5)

**Aufgaben zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio bzw. zur Dokumentation im Dossier aus dem Lehrwerk *Notting Hill Gate 3A / 3B* (Jahrgang 7)**

Aufgabe	Selbsteinschätzung der eigenen Leistung - Sprachliche Kompetenz im Portfolio*)
THEME 1: WB, p. 3 No. 1	Schreiben A 2: Ich kann kurze, einfache Texte über mich, meine Familie, meine Freunde, meine Schule, meine Hobbys, meine Wünsche und Pläne mit nur wenigen Fehlern schreiben. Wenn ich ein Wort nicht weiß, schlage ich es in einem Wörterbuch nach.
WB, p. 3 No. 2a	Hören A 2: Ich kann Texten auf MC/CD folgen, wenn es um Dinge geht, die ich kenne. Ich kann auch Einzelheiten verstehen, wenn ich die Texte mehrmals hören kann.
WB, p. 4 No. 2b Teil 1	Hören A 1: Wenn andere Leute miteinander sprechen, kann ich einzelne Wörter und Sätze verstehen, die ich schon kenne.
WB, p. 5 No. 3	Lesen A2: Ich kann einfache Geschichten verstehen. Dabei helfen mir Bilder, Zeichnungen und Schlüsselwörter.
WB, p. 5 No. 4	Sprechen A2: Ich kann über mich, meine Familie und Freizeit sprechen. Dabei kann ich zeigen, dass ich mich für das interessiere, was mir jemand sagt.
THEME 2: 3A: TB, p. 29 3B: TB, p. 27	Hören A 1: Ich kann einfache Arbeitsaufträge und Spielanweisungen verstehen.
THEME 3: 3A: TB, p. 42, A5 3B: TB, p. 39, A3	Schreiben A2: Ich kann kurze Geschichten zu Bildern schreiben.
3A: TB, p. 41, A3	Schreiben A1: Ich kann Wörter und Sätze, z. B. von der Tafel oder von einem Buch richtig abschreiben.
3B: TB, p. 39, A5	Sprechen A1: Ich kann auswendig gelernte kurze und einfache Gedichte, Lieder und Reime vortragen.
THEME 4: 3A: TB, p. 60, B2 b) 3B: TB, p. 53, B2 b)	Lesen A2: Ich kann einfache Texte, in denen es um Themen des Alltags geht, verstehen, auch wenn ich nicht alle Wörter kenne.

*) Die Kompetenzbeschreibungen sind dem Hamburger Portfolio entnommen.



Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks *Découvertes 1* für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 7

L. 2 **Se présenter**

Ausbaufähige Basisseite für evtl. E-Mail Kontakte und mündliche Präsentation
Befragung von Mitschülerinnen und Mitschülern

Présenter sa chambre / son appartement / sa maison

Collage mit einfacher Beschriftung, die den Mitschülerinnen und Mitschülern
präsentiert wird

L. 3 **La rue Daguerre**

Internetspaziergang mit konkreten Arbeitsanweisungen

L. 4 **Présenter sa famille**

Fotos / Rollenspiel (Mitschüler/innen als Statisten)

Présenter son partenaire (domicile, âge, classe ...)

J'aime / Je déteste / Il , elle aime / Il , elle déteste

Erweiterung der o. g. Basisseite

Poème

Erstellung eigener Gedichte (Reimwörter vorgeben) und evtl. Vortrag vor dem
Hintergrund selbst gewählter Musik, Aufnahme

L. 6 **Interview**

Vorbereitung, Durchführung und Aufnahme eines Interviews, ggf. mit franko-
phonen Interviewpartnern

L. 7 **Présenter ses amis**

Ecrire une lettre ou une carte postale

Mon plat préféré

Schreiben eines Rezeptes, Transfer, Nutzung von Mengenangaben

L. 9 **Présenter son école / sa classe:**

Erstellung und Präsentation eines Posters oder Videos in Gruppenarbeit

Ecrire son emploi tu temps / idéal

Vergleich mit französischer Partnerschule, Präsentation mit Spickzettel

L.10 **Un tour à Paris: guide**

Reiseführer durch Paris mit entsprechendem Bildmaterial, Mikro und Verstärker
Evtl. Durchführung einer eintägigen Exkursion durch Paris

Présenter sa ville

Präsentation auch als Vorbereitung für Schüleraustausch und französische
Klassenpartnerschaften



Vorschläge zur Arbeit mit dem Dossier anhand des Lehrwerks *Découvertes 2* für Französisch, 2. Fremdsprache, Jahrgangsstufe 8

L. 1 **Présenter sa collection d'été**

Beschreibung in Form einer „Modenschau“ oder
Beschreibung mit Stichwortzettel für eine Moderation oder
Erstellung einer Collage für ein Jugendmagazin zum Thema Mode

L. 2 **Faire le portrait de quelqu'un**

Zeichnung mit Kommentar (s. L. 7, Band 1): Erweiterung um äußere Erscheinung, Charaktereigenschaften

L. 3 **Présenter sa ville**

Erstellung einer Broschüre

L. 4 **Organiser une soirée française pour les parents, les amis**

Erstellung einer Mindmap zur Planung, Schreiben einer Einladung,
Schreiben eines Einkaufszettels, Erstellung von Rezepten,
Schreiben eines Berichtes in Briefform (*passé composé*)

L. 5 **Présenter une émission à la radio: musique, publicité, interview avec ..., commentaires**

Überprüfung des Hörverstehens mittels einer Radioreportage

L. 6 **Recherche Internet concernant l'Auvergne, organiser un parcours à travers des villes différentes de la région / jeu de piste / tour de France / tour d'Auvergne**

Schreiben eines Briefes an das *Office de Tourisme* mit der Bitte um Informationsmaterial, Einbeziehung der Lehrbücher, Spiel mit Fragen und Antworten
La météo dans les différentes régions de la France à l'aide de l'Internet
Erklären der aktuellen Wetterkarte, Schreiben eines SMS-Textes

L.8 **Faux amis, jouer des petites scènes à la base des malentendus**

(pouvoir – savoir, le baiser, chez le médecin ...)
Schreiben von Texten zu Missverständnissen, Rollenspiele

L. 9 **Les prochaines vacances en famille: un projet difficile**

A la mer, dans les montagnes, à l'hôtel, au camping, avec les parents ou sans parents, avec des amis ... ? Discussions sans fin
Mindmap, Ferienplanung, Streitgespräch mit Rollenkarten, Pro – Contra,
Urlaubsbuchung, Schreiben eines offiziellen Briefes, Verstehen der Antwort und Reaktion darauf, Ferientagebuch